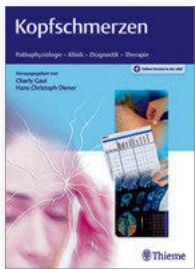




Kopfschmerzen

Wie lassen sich Kopfschmerzen verstehen und erfolgreich behandeln? Den Überblick über die aktuellen Entwicklungen und Empfehlungen zu behalten, ist nicht einfach. Dieses klar strukturierte Buch enthält alle wichtigen Erkenntnisse zum Thema Kopfschmerz – von der Pathophysiologie über die Akuttherapie bis zur Prophylaxe.



Wie unterscheiden sich Kopfschmerz vom Spannungstyp, Migräne und Neuralgien? Welche Therapien sind wirklich hilfreich und wirksam? Erfahrene Kliniker und Wissenschaftler bieten Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Krankheitsbilder und geben wertvolle Tipps aus dem klinischen Alltag. Alle Empfehlungen sind durch Studien und klinische Erfahrung belegt und sofort anwendbar.

Herausgeber: Charly Gaul/Hans Christoph Diener. Kopfschmerzen. Pathophysiologie – Klinik – Diagnostik – Therapie. 348 Seiten, 68 Abbildungen, Gebunden, ISBN 978-3-13-200491-7, ISBN E-Book 978-3-13-200501-3. 89,99 Euro. Georg Thieme Verlag, Stuttgart.

Time to Care

Das Buch des international bekannten neuseeländischen Arztes zeigt allen im Gesundheitswesen Tätigen Auswege aus Stress und Burnout. Es beschreibt, wie man in seinen Berufsalltag wieder Freude, Erfüllung, Wohlbefinden und Widerstandsfähigkeit hineinbringt. Das Buch richtet sich an Fach- und Führungs-



kräfte aus dem Gesundheitsbereich, Studentinnen und Studenten, Patientinnen und Patienten und alle, die das Gesundheitswesen wieder menschlicher und solidarischer gestalten wollen.

Herausgeber: Robin Youngson. Time to Care. Wie Sie Ihre Patienten und Ihren Job lieben. 315 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-86321-318-3. 24,95 Euro. Mabuse-Verlag, Frankfurt am Main.

Krisenkommunikation – Grundlagen und Praxis

Dieses Handbuch ermöglicht es, Krisen in der Mediengesellschaft zu beurteilen und adäquat zu handeln. Die Autoren erörtern Interventionszeitpunkt, Absender, Adressaten, Kanäle und konkrete Botschaften systematisch und zeigen Methoden zur Früherkennung, Krisenvermeidung, Organisation und Imagekorrektur auf. Praxiserfahrung und aktueller Forschungsstand werden dabei konsequent verbunden. Flussdiagramme und Checklisten bereiten die Empfehlungen auf. Ein abschließendes Kapitel illustriert die Anwendung am Fallbeispiel Krankenhaus.



Herausgeber: Thomas W. Ullrich/Mathias Brandstädter. Krisenkommunikation – Grundlagen und Praxis. Eine Einführung mit ergänzender Fallstudie am Beispiel Krankenhaus. 244 Seiten, Kartoniert, ISBN 978-3-17-022249-6. 49 Euro. W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart.

Zwischen den Arbeitswelten

Die Autoren, die alle tätig sind im Arbeitsbereich „Frieden und Nachhaltige Entwicklung“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg (FEST), behandeln in ihrem Sachbuch *Zwischen den Arbeitswelten. Der Übergang in die Postwachstumsgesellschaft* wie wir in Zukunft arbeiten werden.



Eine zukunftsfähige Ökonomie muss sich vor allem an ökologischen und sozialen Zielen orientieren. Die entscheidende Rolle bei die-

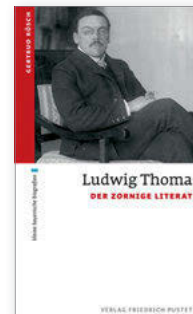
sem Prozess kommt dabei der Gestaltung des Arbeitslebens zu. Und dessen Transformation – von einem industriekapitalistischen hin zu einem gemeinwesenorientierten Leitbild – hat schon längst begonnen.

Was bedeutet Arbeit für Menschen in unserer Gesellschaft? Wie und von wem wird sie organisiert und gestaltet? Und von welchen Wertvorstellungen wird sie geprägt? Wie entsteht Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleid in der herkömmlichen Arbeitswelt – und wie wird sich dies in einer Postwachstumsökonomie verändern? Dieses Buch sammelt Antworten auf diese Fragen und zeigt nachdrücklich, was sich für die Arbeitswelt der Zukunft ändern muss.

Herausgeber: Diefenbacher/Foltin/Held u. a. Zwischen den Arbeitswelten. Der Übergang in die Postwachstumsgesellschaft. 416 Seiten, Taschenbuch, ISBN 978-3-596-03592-2. 13,99 Euro. Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main.

Ludwig Thoma

Im Jahr 1900 begann Ludwig Thoma, nach einer kurzen Tätigkeit als Anwalt, für die Zeitschrift „Simplicissimus“ zu schreiben und wurde zum gefürchteten Satiriker.



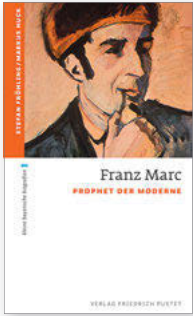
Seine Gedichte, Dramen und Romane machten ihn bereits zu Lebzeiten berühmt. Erkaufte war dieser Aufstieg jedoch mit Selbstdisziplin und einer großen Anpassung an das literarische Leben.

Der Erste Weltkrieg brachte die Brüche seines Lebens zum Vorschein: die Sehnsucht nach Autorität und nationaler Größe, die Feindseligkeit gegenüber Frauen, Sozialdemokraten und Juden. Nach 1918 nahmen diese einen hetzerischen Ton an, ihre Spuren finden sich jedoch bereits in früheren Lebensstationen. Wurde aus einem Spötter ein „Spießer“, wie ihn Kurt Tucholsky enttäuscht nannte?

Herausgeber: Gertrud Rösch. Ludwig Thoma. Der zornige Literat. Aus der Reihe: kleine bayerische Biografien. 152 Seiten, 21 Abbildungen, Kartoniert, ISBN 978-3-7917-2445-4. 12,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Franz Marc

Vielen nur durch seine blauen Pferde, weißen und gelben Kühe oder roten Rehe bekannt, ist



Franz Marc weit mehr als der Maler bunter Tiere. Was heute gespenstisch erscheine, werde morgen natürlich sein, sagte er über die neue Kunst der „Wilden“, zu denen er sich selbst zählte. Neben Wassily Kandinsky war er Mitbegründer des „Blauen Reiters“, jener Künstlerbewegung, die 1911 ihre

erste Ausstellung in München eröffnete und für die Kunst nicht weniger als den Aufbruch in die Moderne bedeutete. In Marcs Bildern drückt sich eine künstlerische Epochenwende aus, in der Großes, Altes stirbt und Neues, Ungeahntes an seine Stelle tritt. Im Zuge der Mobilisierung vor dem Ersten Weltkrieg meldete er sich freiwillig und fiel 1916 vor Verdun. Das Buch schildert Leben und Werk dieses herausragenden Expressionisten.

Herausgeber: Stefan Fröhling/Markus Huck. **Franz Marc. Prophet der Moderne.** Aus der Reihe: *kleine bayerische Biografien*. 168 Seiten, 20 Abbildungen, Kartografiert, ISBN 978-3-7917-2647-2. 14,95 Euro. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Lifelogging

Der vorliegende Band liefert fundierte Analysen zur theoretischen Einordnung eines aktuellen gesellschaftlichen Phänomens zwischen innovativen, wertverändernden und zugleich disruptiven Technologien sowie dem gesellschaftlichen und kulturellen Wandel.

Lifelogging, die digitale Selbstvermessung und Lebensprotokollierung des Menschen, findet sich als gesellschaftlich relevantes Thema heutzutage nicht nur in Forschung und Wissenschaft sondern auch in der Literatur, dem Feuilleton oder im Theater wieder. Das Spektrum von Lifelogging reicht vom Sleep- und Mood- über Sex- und Work- bis hin zu Thing- und Deathlogging. Dabei tauchen zahlreiche Fragen auf: Wie lebt es sich in der Gesellschaft von Daten? Ist der vermessene Mensch automatisch auch der verbesserte Mensch? Und wenn ja, welchen Preis zahlt er dafür? Entstehen durch Lifelogging neue Wirklichkeitskategorien oder ein neues Ordnungsprinzip des Sozialen? Wie verändert



sich der „soziale Blick“? Die Autorinnen und Autoren des Sammelbandes geben detaillierte Antworten auf diese drängenden Fragen.

Herausgeber: Stefan Selke. **Lifelogging. Digitale Selbstvermessung und Lebensprotokollierung zwischen disruptiver Technologie und kulturellem Wandel.** 343 Seiten, 24 Abbildungen, Softcover, ISBN 978-3-658-10415-3. 39,99 Euro. Springer VS, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Patient ohne Verfügung

„In deutschen Kliniken wird operiert, kateterisiert, bestrahlt und beatmet, was die Gebührenordnung hergibt – bei 1.600 Euro Tagespauschale für stationäre Beatmung ein durchaus rentables Geschäft.“ Der Autor berichtet aus seiner jahrelangen Erfahrung von zahlreichen Fällen, in denen alte, schwer Kranke mit den Mitteln der Apparatemedizin behandelt werden,



Benefizkonzert des World Doctors Orchestra am 22. April 2017 in München

Benefizkonzert des World Doctors Orchestra (WDO) in München unter der Schirmherrschaft von Hans-Jochen Vogel, Altbürgermeister der Stadt München

- » am Samstag, 22. April 2017, um 19 Uhr
- » im Herkulesaal der Münchner Residenz.

Programm: Giuseppe Verdi, Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals“; Arien aus italienischen und französischen Opern: Stella Grigorian, Mezzosopran; Richard Wagner/Lorin Maazel, Der „Ring“ ohne Worte.

Das WDO verbindet musikalischen Hochgenuss mit einer karitativen Idee: Mehrmals jährlich tauscht eine Auswahl der über 1.000 Ärztinnen und Ärzte aus 50 Ländern Kittel gegen Frack und Abendkleid, um gemeinsam für Not leidende Menschen zu musizieren. Die Erlöse jedes Benefizkonzertes kommen medizinischen und sozialen Zwecken des Gastlandes zugute.

Unter der Leitung seines Gründers und Dirigenten Stefan Willich, Medizinprofessor an der Charité Berlin und zeitweiliger Rektor der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, ist das WDO nach Auftritten in Deutschland (Philharmonie Berlin, Konzerthaus Berlin, Philharmonie Essen, Beethovenhalle Bonn, Kreuzkirche Dresden), Österreich, den USA, Taiwan, Armenien, China, Südafrika, Japan, Chile, Thailand, Barbados und Rumänien im April 2017 erstmals in München zu erleben.

Die Konzerterlöse fließen in die Bonifatius-Haneberg-Stiftung, einer Hilfsorganisation der Benediktinerabtei St. Bonifaz, München/Andechs, zur Unterstützung obdachloser und nicht krankenversicherter Menschen.

Tickets erhältlich bei allen München Ticket Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.



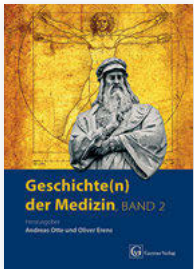
© Stefan Socaciu

obwohl kein Therapieerfolg mehr zu erwarten ist. „Nicht Linderung von Leid und Schmerz, sondern finanzieller Profit steht im Fokus des Interesses vieler Ärzte und Kliniken, die honoriert werden, wenn sie möglichst viele und aufwendige Eingriffe durchführen.“ Sein Appell lautet deshalb: Wir müssen in den Ausbau der Palliativmedizin investieren, anstatt das Leiden alter Menschen durch Übertherapie qualvoll zu verlängern.

Herausgeber: Matthias Thöns. Patient ohne Verfügung. Das Geschäft mit dem Lebensende. 312 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-492-05776-9. 22 Euro. Piper Verlag, München.

Geschichte(n) der Medizin

Wie kam es zur Entdeckung des Blutkreislaufes, wo man doch lange Zeit glaubte, die Leber produziere täglich Tausende von Litern Blut? Warum sind Hirnschrittmacher erst viel später als Herzschrittmacher auf der medizinischen Bühne erschienen, wo doch das Gehirn schon in der Antike trepaniert und erforscht wurde? Die Antworten auf diese und andere Fragen werden nicht nur wissenschaftlich exakt, sondern auch überaus unterhaltsam gegeben.



Das Buch knüpft mit diesen und weiteren Erzählungen an den großen Erfolg des ersten Bandes an und bietet in populärwissenschaftlicher Weise neues Lese- und Bildungsvergnügen.

Herausgeber: Andreas Otte/Oliver Erens. Geschichte(n) der Medizin, Band 2. 1. Auflage, 180 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-87247-770-5. 38 Euro. Gentner Verlag, Stuttgart.

Bayrisches Lesebuch

Das *Bayrische Lesebuch* bietet wortreichen Hochgenuss aus zwei Jahrhunderten. Der Band versammelt mehr als 80 Beiträge von Schriftstellern wie Ödön von Horváth, Frank Wedekind, Christian Morgenstern oder Sigi Sommer. Es geht um Kitsch und um Weltliteratur, um Erzählungen vom Dorf und Großstadtrömer, um Klischees und das typisch Bayerische.



Das *Bayrische Lesebuch* vereint 70 der wichtigsten bayerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller der letzten zweihundert Jahre. Solche, die Bayern sind oder waren oder zu selbigen geworden sind, weil sie über Jahrzehnte dort lebten und arbeiteten. Die ausgewählten Texte haben mit Bayern zu tun, spielen dort oder beschäftigen sich mit Bayern im engeren

Sinne. Der Bogen wird gespannt vom Volkstümlichen zum Avantgardistischen, vom bayerischen Hochland zur Münchner Bohème. Im Mittelpunkt stehen Erzählungen, aber auch Essays, Reisebeschreibungen, Briefe, Glossen, Lieder, Gedichte oder Feuilletons.

Autoren wie Ludwig Ganghofer, Lena Christ oder Oskar Maria Graf haben dem Heimatroman auf unterschiedliche Weise zur Geltung verholfen. Gleiches galt für die im Großstädtischen entstehenden Werke, wie die des Fürthers Jakob Wassermann, die Weltruhm erlangten. Die gesammelten Beiträge spiegeln die hohe Kunst der bayerischen Schriftsteller wider, bringen Unbekanntes ans Licht und entwickeln so auf 500 Seiten ein Panorama zwischen Weltliteratur und Heimatroman. Schwabing kommt darin ebenso vor wie Franken oder die Oberpfalz. Mal mit einem emotionalen oder trivialen Begriff von Heimat, mal mit einem gebrochenen und kritischen Blick. Dabei sind die Grenzen zwischen anspruchsvoller Literatur und Unterhaltung fließend, denn Lese Genuss und Erkenntnisgewinn bietet beides.

Herausgeber: Peter Graf. Bayrisches Lesebuch. Literatur und Lesenswertes aus zwei Jahrhunderten. 504 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-86497-353-6. 29,90 Euro. Süddeutsche Zeitung Edition, München.

Schmerz und Ethik

Von den vielfältigen Fragen, die das Phänomen Schmerz aufwirft, widmet sich diese Arbeit schwerpunktmäßig den ethischen und damit den Fragen, die in der Praxis der Schmerztherapie jenseits allen medizinischen Wissens und Könnens offenbleiben.



Wie soll der Arzt mit der Suizidalität eines Patienten umgehen, dessen chronische Schmerzzustände sich mit medikamentösen Mitteln nur unvollständig lindern lassen? Wie weit kann bei einem Schmerzpatienten, der einen Wunsch nach Sterbehilfe äußert, von einer Freiverantwortlichkeit dieses Wunsches gesprochen werden? Der Autor nimmt diese Fragen zum Anlass, grundsätzliche Fragen zum Wert des menschlichen Lebens, der Menschenwürde und der Autonomie zu stellen.

Herausgeber: Roland Wörz. Schmerz und Ethik. 168 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-96103-029-3. 9,95 Euro. Re Di Roma-Verlag, Remscheid.

M	E	D	I	A	N	U	S
U	N	T	E	R	A	B	T
S	T	O	M	A	P	I	A
S	O	D	I	N	C	U	S
E	U	S	T	E	I	N	E
T	S	E	R	T	O	K	O
A	U	R	A	R	D	U	O
P	R	O	L	I	N	S	T

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 1-2/2017, Seite 32. Das Lösungswort lautet: RIEDELSTRUMA.